



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 7. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/007/2015)

am Mittwoch, 9. Dezember 2015,

16:00 Uhr

**Geschäftsstelle des Stadtverbandes "Dresdner Gartenfreunde"
01097 Dresden, Erna-Berger-Straße 15**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender
Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann
Dr. Wolfgang Deppe
Dorothee Marth
Martin Lenkeit

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten
Frank Hoffmann
Beate Köbник
Margitta Meyer
Jörg Mittag

Abwesend:

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Andrea Schubert

Verwaltung:

Herr Herm GB 6 / Amt 61.2
Herr Thiel GB 7 / Amt 67.0
Frau Hornung GB 7 / Amt 86.32

Gäste:

Schriftführer/-in:

Frau Hentschel SG Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung

- 2 Vorstellung Entwurfsplanung Koitschgraben: Naturnahe Umgestaltung und Ersatzneubau Durchlassbauwerk im Bereich Dohnaer Str./Spitzwegstr./Heydenreichweg (Planung Umweltamt, Straßentiefbauamt)

- 3 Information Offenlegung/Bürgerbeteiligung zum Entwurf des Flächennutzungsplanes Anlage 4 "Darstellung von Kleingärten"

- 4 Jahresrückblick 2015

- 5 Arbeitsplan 2016

- 6 Information und Sonstiges

öffentlich

1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung

Der stellvertretende Vorsitzende, **Herr Hoffmann**, eröffnet die 7. Sitzung des Kleingartenbeirates. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungsvorschläge.

Herr Stadtrat Haßler verliest die folgenden Sitzungstermine des Kleingartenbeirates für 2016:

24. Februar 2016, 13. April 2016, 22. Juni 2016, 7. September 2016,
2. November 2016 und der 14. Dezember 2016

Terminpläne seien durch die Schriftführerin an die Mitglieder ausgereicht worden.

In den vergangenen Jahren habe eine enge Zusammenarbeit mit Herrn Hoffmann (Vorsitzender des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“ e. V.), Herrn Thiel (Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft) und ihm als Vorsitzender des Kleingartenbeirates stattgefunden. Die solle weiter so fortgeführt werden. Ebenfalls seien die Meinungen der Mitglieder wichtiger Bestandteil der Arbeit des Kleingartenbeirates.

2 Vorstellung Entwurfsplanung Koitschgraben: Naturnahe Umgestaltung und Ersatzneubau Durchlassbauwerk im Bereich Dohnaer Str./Spitzwegstr./Heydenreichweg (Planung Umweltamt, Straßentiefbauamt)

Frau Hornung, Umweltamt, stellt, anhand einer Präsentation, die Entwurfsplanung Koitschgraben vor.

Sie informiert über Veranlassungen und Planungsziele des Umwelt- und des Straßen- und Tiefbauamtes, über die Planungsstände Gewässer, der Brücke, sowie über die Vor- und Nachteile. Auch erläutert sie das weitere Vorgehen in der Planung, in Abstimmung mit dem Amt für Stadtgrün und dem Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde e. V.“.

Frau Köbnik möchte wissen, ob es zum alten Verlauf des Leubnitz Baches Veränderungen geben werde.

Frau Hornung erklärt am Bildmaterial, dass die Gewässeraufweitung nur auf der einen Uferseite erfolge und solle sich erst im Bereich des Grundstückes, welches sich unmittelbar hinter der Lärmschutzwand befinde, verbreitern.

Herr Stadtrat Naumann erkundigt sich nach dem ursprünglich natürlichen Verlauf und fragt, ob dieser wieder hergestellt werde.

Frau Hornung konstatiert, dass sich das in diesem Bereich schwierig gestalten. Einen natürlichen Verlauf könne man in dem Sinne nicht rekonstruieren, da es in der Vergangenheit häufige Umordnungen gegeben habe.

Herr Stadtrat Haßler fragt nach, wie es weiter gehe und wann man mit einem Abschluss der Maßnahmen rechnen könne.

Eine zeitliche Zusage sei problematisch, antwortet **Frau Hornung**. Zum Verfahren selbst, gebe es eine Offenlegung und alle Betroffenen könnten sich zum Verfahren äußern. Je nach dem, wie sich das Verfahren dadurch ändere, müsse dieses fließend behandelt werden. Bei einem guten Verlauf könnte sich die Dauer auf ein Jahr beschränken, ansonsten eben verlängern. Als Beispiel benennt sie die Einreichung zur Genehmigung im Jahr 2016, was ca. 2 Jahre dauere. Danach erfolge eine Ausführungsplanung, wo alle Belange eingearbeitet werden und Mittel bereit gestellt werden müssten. Von einem Abschluss der Maßnahme könnte man 2020 ausgehen.

Herr Stadtrat Naumann konstatiert, dass es sich hier wieder um einen Eingriff in die Kleingärten handle und ihn interessiert, wie sich der Kleingartenverband dazu verhalte.

Herr Hoffmann antwortet, dass die Planung nicht von heute auf morgen stattgefunden habe. Das Problem „Gewässer“ bestehe seit vielen Jahren. Es habe vor Jahren eine Vorstellung gegeben, welche im Ortsamt Prohlis ausgelegt habe. Über die Situation seien die Kleingärtner informiert worden und diese hätten natürlich großes Interesse, ihre Parzellen zu behalten.

Der dort vorhandene öffentliche Weg dürfe nicht überplant werden. Es sei angedacht, um eine Anbindung der Reicker Straße an die Dohnaer Straße zu erreichen, eine Straße entstehen zu lassen. Aus diesem Grund werde dieser öffentliche Weg freigehalten. Bei einer weiteren, aber wesentlich teureren Variante, wisse er nicht, ob diese planungsrechtlich umgesetzt werden könne. Es sei erläutert worden, wenn die Notwendigkeit einer Sanierung bestehe, werde dies nur über diese Kleingartenanlage möglich.

Die Kleingärtner hätten sich dazu positioniert, indem jeder Betroffene eine Stellungnahme eingereicht habe. In denen sei deutlich geworden, dass der Erhalt der Kleingartenanlage gesichert werden solle. Wenn die Planung, wie angedacht, durchgeführt werde, dann solle dafür gesorgt werden, dass die derzeitigen Pächter eine aussagekräftige Information erhalten.

Mittlerweile habe man eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich prinzipiell mit diesen Themen beschäftigen solle.

Herr Stadtrat Haßler interessiert, welche Planungen im Bereich Koitschgraben/Dohnaer Straße, in den nächsten fünf Jahren vorgesehen seien.

Was die geplante Durchgangsstraße angehe, möchte er wissen, wie dort der aktuelle Stand aussehe.

Diese Frage könne **Frau Hornung** nicht beantworten, da sie im Umweltamt tätig sei.

Es werden weitere Verständnisfragen, in Bezug auf die Präsentation gestellt, welche anhand des Bildmaterials umfänglich beantwortet werden.

Frau Köbник fragt nach, ob der Flächenkauf bereits erfolgt sei.

Frau Hornung antwortet, dass man hier in Verhandlungen mit der eigentumsberechtigten Familie stehe. Die Vorstellungen, was das Grundstück wert sei, gehen stark auseinander. Es werde versucht, den Ankauf zum aktuellen Verkehrswert zu erreichen. Auf jeden Fall gehe man 2016 in die Planfeststellung.

Herr Hoffmann fasst zusammen, dass man die Vorstellung heute zur Kenntnis nehme. Was das Eigentum der Kleingärtner angehe, solle geprüft werden, in wie weit eine zeitnahe Wertermittlung stattfinden werde. Ebenfalls solle geprüft werden, ob in der Planungsphase die Vorkosten des Eingriffes in die Belange der betroffenen Kleingärtner berücksichtigt werden und durch wen diese zu decken seien.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, wenn es zu dieser Thematik eine Vorlage gebe werde, könne man sich dann im Vorfeld eine entsprechende Beschlussempfehlung des Kleingartenbeirates überlegen.

Frau Hornung könne jetzt nicht sagen, in wie weit noch einmal eine Gremienbeteiligung erfolgen werde. Es handele sich um ein öffentliches Verfahren und jeder der sich von dem Vorhaben betroffen fühle, könne sich im Rahmen der Planfeststellung sowieso äußern. In der Verwaltung sei das Vorhaben mit jedem relevanten Amt intern abgestimmt worden.

Herr Stadtrat Naumann weist darauf hin, dass es sich in dieser Beratung heute um eine reine Informationsvorlage handele, die keine Beschlussgrundlage biete.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt und **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

3 Information Offenlegung/Bürgerbeteiligung zum Entwurf des Flächennutzungsplanes Anlage 4 "Darstellung von Kleingärten"

Herr Herm vom Stadtplanungsamt berichtet, dass in der Verwaltung geprüft worden sei, die Anlage 4, in der die Kleingärten einzeln aufgelistet seien, zum Bestandteil des Flächennutzungsplanes (FNP) zu machen. Das Rechtsamt sei dazu beauftragt worden, eine Stellungnahme abzugeben. Dies erfolgte dann am 27. November 2017 als interne Hausmitteilung. Darin sei die Darstellungssystematik, welche für den FNP gewählt wurde, bestätigt worden. Zugleich habe man jedoch festgestellt, wenn die Anlage 4 Bestandteil des FNP werden solle, müsste sich diese inhaltlich auf den Hauptplan beziehen. Er merkt an, dass für einzelne Kleinflächen in diese Anlage 4 konkrete Aussagen getroffen würden, welche auf der Ebene Flächennutzungsplan, als Vorbereitung für die Bauleitplanung, dort nicht hinein passen.

Zweck der Anlage 4 sei u. a. gewesen, dass auch private Eigentümer einzeln aufgelistet werden sollten, um deutlich zu machen, dass auf diesen Flächen dauerhafter Bestand zu sichern sei. Dies würde auf der zweiten Ebene, ggf. mit den Bebauungsplänen, zu regeln sein. Im Schreiben vom Rechtsamt werde ebenfalls dargelegt, dass man die gesamte Darstellungssystematik ändern müsste. Das bedeute, dass man nicht nur für die Kleingärten eine detaillierte grundstücksgenaue Darstellung treffe, sondern für alles. Das entspreche dann nicht mehr dem Zweck des Flächennutzungsplanes.

Um eine grafische Erkennbarkeit der Flächen zu erreichen, müsse ein anderer Weg gefunden werden. Es gebe zwar keine konkrete Festlegung, was dem FNP alles beigefügt werden könnte, aber eine Detailaussage, für eine speziell heraus gehobene Gruppe von Nutzungen, sei mit dem Grundanliegen bzw. der ganzen Darstellungssystematik nicht kompatibel.

Herr Thiel betont, dass Gegenwärtig an der Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes für den nächsten FNP gearbeitet werde. Der Weg, jetzt etwas über den derzeitige FNP zu machen, sei schwierig. Über das Ansinnen des Kleingartenbeirates, doch entsprechend dieses Planwerkes etwas in der Hand zu haben, müsse in der Sitzung ausdiskutiert werden. Man könne vieles in der Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes berücksichtigen, aber heute gehe es um den FNP.

Herr Hoffmann äußert, dass als Erstes gefragt werden müsse, welche Möglichkeiten es gebe, um die verfolgten Ziele zu erreichen. Es wäre zu prüfen, wer Beschlüsse fassen könne und wie Inhalte aussehen sollten. Es sei bekannt, dass Flächen unter einem Hektar im FNP nicht auftauchen. Aber um diese Anlagen trotzdem zu erfassen, solle die Anlage 4 geschaffen werden. Die sollte aussagen, wie man zukünftig mit den Gartenanlagen umgehen werde. Das Wiederrum, sei für das Kleingartenentwicklungskonzept wichtig.

Mögliche Investoren, welche auf der Suche nach neuen Flächen seien, sollten schon deutlich sehen, dass es sich um eine Kleingartenanlage handle und eine andere Nutzung eigentlich nicht erwünscht sei und somit im dauerhaften Bestand gesichert sei. Um genau das den Investoren zu vermitteln, sollte die Anlage 4 der Offenlegung beigefügt werden.

Herr Stadtrat Naumann sei der Meinung, dass sich in Erster Linie die Ämter untereinander verständigen müssten, welche Darstellungsform gewählt werde. Der Kleingartenbeirat erwarte eine Vorlage, mit der gearbeitet werden könne.

Frau Meyer merkt an, dass es früher schon eine Anlage gegeben habe, wo in einer Liste festgelegt war, was erhaltenswert sei.

Herr Hoffmann fragt, wer die Bestandteile für die Veröffentlichung des FNP festlege und wer prüfe, ob eine Veröffentlichung mit Anlage 4 erfolgen könne.

Herr Herm konstatiert, dass es dazu eine Vorlage geben werde, welche beinhalte, was ausgelegt und letztendlich beschlossen werden solle.

Herr Hoffmann erinnert, dass es bereits einen Auftrag an die Verwaltung gegeben habe, diese Anlage zu erstellen. Diese sei so bestätigt worden und man sei davon ausgegangen, dass die Anlage 4 dann auch Bestandteil der Offenlegung sei. Das habe sich nicht bestätigt und er plädiere dafür, die Bitte abermals an die Verwaltung heranzutragen, dass die Anlage mit veröffentlicht werde.

Herr Herm macht noch einmal deutlich, dass die Anlage 4 zur Beschlussvorlage und nicht als Anlage zum FNP ausgereicht worden sei. Er erläutert anhand eines Beispiels am Entwurf, dass selbst bei einer flächigen Darstellung dem FNP nicht zu entnehmen sei, ob im Zuge der Gewässerbaumaßnahme ggf. Parzellen aufgegeben werden müssten. Aus diesem Grund solle eine Möglichkeit gefunden werden, damit der Stadtrat eine Beschluss fassen könne, dass auch kleinere Flächen im dauerhaften Bestand zu erhalten seien.

Es erfolgt eine kurze Debatte, in der dargelegt werde, wie wichtig der Beschluss sei, indem die Anlage Beachtung finden müsse, um eine Verbindlichkeit herzustellen.

Herr Hoffmann merkt an, dass die Erarbeitung des Entwurfs in einem langen Prozess stattgefunden habe und Vorschläge erbracht worden seien. Er möchte wissen, wie es mit dem FNP weitergehe.

Herr Herm antwortet, dass ungefähr 800 Dokumente eingegangen seien. Derzeit erfolge die Abwägung nach den Regeln, wie mit den Stellungnahmen umgegangen werde solle. Auf deren Basis werde das Beschlussgremium beraten und entsprechend beschließen.

Herr Stadtrat Haßler spricht sich dafür aus, die Thematik erneut in den Arbeitsplan 2016 mit aufzunehmen und beendet den Tagesordnungspunkt.

4 Jahresrückblick 2015

Herr Hoffmann berichtet anhand einer Präsentation über den Jahresrückblick 2015. Es habe eine Reihe von Veranstaltungen und Tätigkeiten des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“ gegeben, welche konstruktiv, motivierend, aber auch kritischer Natur waren.

Zu den Veranstaltungen zählten u. a.:

- der Kleingärtnerntag,
- die Messe „Dresdner Ostern“,
- der Kleingartenwandertag,
- eine Festveranstaltung zum 25. Jahrestag des Stadtverbandes,
- die Wettbewerbsbegehungen zur Ermittlung „Schönste Kleingartenanlage Dresden 2015“,
- Tag des Gartens im KGV „Flora I“ und
- der Tag des Ehrenamtes.

Des weiteren habe man an einer Aktuellen Stunde des Stadtrates teilgenommen. Hierbei sei es um die Zukunft der Kleingärten in der Landeshauptstadt Dresden gegangen.

Mit der neuen Legislaturperiode hatten sich Veränderungen für die Sitzungen des Kleingartenbeirates ergeben. Die Mitgliederzahl setze sich aus je einem Vertreter einer Fraktion und sechs sachkundigen Bürgern zusammen. Die Sitzungen werden öffentlich abgehalten und die Niederschriften seien online verfügbar.

Er informiert über die Themenkomplexe, welche in den Kleingartenbeiratssitzungen behandelt und zum Teil als Empfehlung an die nachfolgenden Gremien weitergeleitet wurden.

Herr Hoffmann berichtet auch über die Veranstaltungen/Tätigkeiten der Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle des Stadtverbandes. In der Geschäftsstelle selbst habe es personelle Veränderungen gegeben und es sei eine neue Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit geschaffen worden.

Abschließend legt er den Ausblick des Stadtverbandes für die kommende Arbeit dar. Dabei werde man neue Bauvorhaben kritisch begleiten sowie die Verwirklichung des Hochwasserschutzes an der Prießnitzau und dem Altelbarm unterstützen. Des Weiteren strebe man die Erschließung einer neuen Kleingartenanlage „Am Bierweg“, die Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes und die weitere Vernetzung mit öffentlichem Stadtgrün und freier Garteninitiativen an.

Er bedankt sich bei allen für die geleistete Arbeit, das Engagement und hofft auf weitere Unterstützung bei den zu erwartenden Aufgaben.

5 **Arbeitsplan 2016**

Herr Stadtrat Haßler merkt an, dass Überlegungen stattgefunden hätten, in Bezug auf Themen, welche zukünftig im Kleingartenbeirat behandelt werden könnten. Er werde die Vorschläge benennen und wolle dennoch darauf hinweisen, dass es immer wieder kurzfristige Vorlagen geben werde, welche in die Tagesordnung mit einfließen. Aus diesem Grund könne man keine konkrete Einordnung in die jeweiligen Sitzungen vornehmen. Man werde wie bis her die Sitzung vorbereiten und die Tagesordnung aktuell abstimmen.

Vorschläge zu den Schwerpunkten:

- Flächennutzungsplan und Landschaftsplan,
- Doppelhaushalt 2017/2018,
- Kleingartenpark Hansastrasse,
- Briesnitzau,
- Spielplatzkonzept/Gemeinschaftsflächen,
- Ersatzflächen für Kleingärten,
- Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten,
- Wettbewerb schönste Gartenanlage,
- die Bundesgartenschau in Erfurt (Tagesfahrt im Juni oder September 2016),
- Umgang mit Asylbewerbern, Angebote für eine Zusammenarbeit

Zum letzten Punkt wird Herr Stadtrat Naumann gebeten, bis zur nächsten Sitzung des Kleingartenbeirates am 24. Februar 2016 Vorbereitungen zu treffen, um über Möglichkeiten der Integration zu informieren. Herr Stadtrat Haßler könne sich u. a. vorstellen, die Asylbewerber in die Arbeit in den sogenannten Tafelgärten mit einzubinden.

Herr Stadtrat Naumann begrüßt, dass das Thema Asyl mit aufgegriffen werde. In der Gesellschaft entwickle sich ein neues Denken, auch in Bezug auf den Umgang und die Zukunft der Kleingärten. Ebenso die Öffnung des Hansaparks sei ein Beispiel für eine moderne Entwicklung.

Herr Thiel erinnert, dass eine Broschüre Leitlinien des Kleingartenwesens zum Deutschen Städtetag ausgereicht worden sei. Dort seien wesentliche Punkte beinhaltet, die ökologische und soziale Fragen aufwerfen, welche derzeit hochaktuell seien. Für das Kleingartenentwicklungskonzept seien die Leitlinien ein wichtiger Baustein. Er schlägt vor, darüber einen Einstiegsvortrag im Kleingartenbeirat zu halten, und werde dementsprechend einen Beitrag vorbereiten.

Frau Marth würde es begrüßen, wenn eine regelmäßige Beratung zum Kleingartenentwicklungskonzept im Kleingartenbeirat stattfinden würde. Hier könne man gut soziale Aspekte mit einfließen lassen. Außerdem plädiere sie dafür, gerade in der Thematik Asyl, auf eine enge Zusammenarbeit. Sie verweist in dem Zusammenhang auf die sogenannten „Apfelgärten“.

Herr Thiel informiert, dass man da bereits auf einem guten Weg sei. Gemeinsam mit den Apfelgärtnern werde eine weitere Fläche an die Teplitzer Straße/Zellscher Weg angestrebt. Auch werden Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit geprüft.

Frau Meyer möchte wissen, ob sich etwas auf dem Gelände, entlang der Dürerstraße, angrenzend an die Garagengemeinschaft, tue.

Herr Thiel antwortet, dass es sich dabei um die „Ufergärten“ handle und ein autonomes, unabhängiges Projekt im Gartennetzwerk sei. Für die Außenwirkung seien die Initiatoren selber verantwortlich. Die Gründer des Gartennetzwerkes seien gerade für bestimmte Projekte verlässliche Vertragspartner und funktioniere.

Frau Köbnik fragt, ob man für die Sitzung im Februar eine Übersicht bekommen könne, wo Asylbewerberunterkünfte direkt neben Kleingartenanlagen errichtet würden.

Herr Stadtrat Haßler antwortet, dass die Pläne ständig aktualisiert und regelmäßig neue Flächen gesucht würden.

Herr Stadtrat Naumann bestätigt dies und fügt hinzu, dass auch durch eine große Fluktuation gegenwärtig kein aktueller Stand bereit gestellt werden könne.

Zum Thema Jahresrückblick möchte er deutlich machen, das sich der Stadtverband, wenn es um Aufgabe bzw. wenn es um Verlagerungen von Kleingartenanlage gehe, viel stärker positionieren sollte. Dort habe er sich gegenüber der Verwaltung ein bisschen mehr Druck gewünscht, damit nicht so viel Fläche aufgegeben werden müsse.

Herr Hoffmann konstatiert, dass der Wissenschaftsstandort Ost den Kleingartenbeirat seit geraumer Zeit begleite. Die Kleingartenanlage an der Winterbergstraße konnte davor bewahrt werden, Teil der Planung Wissenschaftsstandort Ost zu werden. Weiterhin habe man gesichert, dass für Flächen, welche sich immer noch mit den Planungen auf der Tagesordnung befänden, zuerst Ersatzflächen zu schaffen seien, bevor man diese aufgeben werde. Was das geplante Parkhaus in der Johannstadt angehe, habe man erreichen können, dass eine Wertermittlung durchgeführt werde und eine Entschädigung erfolge. Die Kleingärtner hätten jetzt die Möglichkeit, sich einen neuen Garten zu suchen.

Bevor zukünftig solche Maßnahmen greifen, werde jetzt verstärkt versucht, den Kleingärtnern Möglichkeiten zu bieten, um Alternativen in Anspruch nehmen können. Ziel sei es, insbesondere älteren Menschen eine gewisse Sicherheit zu geben und die Eingriffe so gering wie möglich zu halten.

Natürlich sehe man sich in der Pflicht, so wenig wie nötig Flächen aufzugeben, sowie sich für entsprechende Ersatzflächen stark zu machen, um eine gewisse Sicherheit für die Kleingärtner zu schaffen.

Herr Stadtrat Dr. Deppe sehe die Aufgabe nicht nur beim Kleingartenbeirat, ständig für Ersatzflächen zu kämpfen, sondern man solle auch Bauvorhaben kritischer hinterfragen.

Es gibt keine weiteren Einwendungen und **Herr Haßler** schließt den Tagesordnungspunkt.

6 Information und Sonstiges

Herr Stadtrat Haßler informiert über die Veranstaltung „Dresdner Ostern“ in der Messe Dresden. Diese finde vom 17. - 20. März 2016 statt. Hier empfiehlt er den 18. März 2016. Da präsentiere sich eine der größten Orchideenschauen Europas.

Herr Hoffmann merkt an, dass der Stadtrat am 10.12.2015 eine Vorlage zur Asylbewerberunterkunft in der Washingtonstraße beschließen wolle. Dazu habe es ein Schreiben eines Vereines an Herrn Mania gegeben. Einer Einladung zu einem Gespräch im Vorstand sei er gefolgt. An der Mitgliederversammlung habe er jedoch nicht teilgenommen. In dieser Runde seien Sorgen von Einzelnen thematisiert worden. Der Großteil der Kleingärtner stehe dem jedoch positiv gegenüber. Von der Stadt werde erwartet, dass man sich über einen blickdichten Zaun einigen müsse. Das Haupttor der Gartenanlage solle aber weiter geöffnet bleiben. Dennoch wolle man sich als Stadtverband, auch im Namen der Kleingärtner mit einer Bitte an die Verwaltung wenden. Sobald ein Träger bekannt sei, wolle man eine zeitnahe Information haben, damit sich zusammen gesetzt, sich bekannt gemacht und über eine Zusammenarbeit gesprochen werden könne.

Herr Stadtrat Haßler dankt abschließend Herrn Thiel, vertretend für die Verwaltung, und Herrn Hoffmann, als Vorsitzenden des Stadtverbandes, für die gute Zusammenarbeit. Er wünscht allen Anwesenden ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und beschließt die 9. Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler
Vorsitzender

Birgit Hentschel
Schriftführerin

Margitta Meyer
Mitglied

Andreas Naumann
Stadtrat